

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t.
Acht und funfzigstes Stück.

Den 5ten November 1803.

Inhalt.

Etwas von alten Hallischen Marktpreisen. — Ueber die Entstehung der Königl. Kunst- und Bauhandwerksschule in Halle vom Jahr 1781—1803. — Armsachen: Nächste Mittwoch fällt die Versammlung aus. Milde Beyträge. — Verzeichniß der Gebornen ic. — der angekommenen Fremden. — 20 Bekanntmachungen.

I.

Etwas von alten Hallischen Marktpreisen.

Als einen Beytrag zum 22sten und 44sten Stück vierten Jahrgangs des patr. Wochenblatts, die Hallischen Getraidepreise betreffend, nehme ich Gelegenheit, einen Auszug aus meinen alten geschriebenen Nachrichten zu ziehen, die ein zu seiner Zeit aufmerkamer Verfasser und hiesiger Patrioter, ein Edler v. Drachstädt, noch von seinen Vorfahren aufbewahrt und gesammelt hat. Ob nun wol mein Manuscript nicht die Jahresreihe der Preise in chronologischer Ordnung enthält, der Verfasser also nur höchst theure, mittlere und wohlfeile Jahre bemerkt hat, die Lücken auszufüllen ich mir aber auf keinen Fall getraute, so liefere ich aus älteren und neuern Zeiten nur dasjenige, was der Wahrheit gemäß und erweislich ist.

Joh. Ehr. Hendel.

IV. Jahrg.

(58)

Im

Im Jahr 1462 galt der Scheffel Korn 5 Gr., Weizen 5 Gr. 3 Pf., Gerste 5 Gr., und bey diesem Preis ist bis 1585 geblieben.

Im Jahr 1468 galt der Scheffel Korn 5 Gr., Weizen 5 Gr. 3 Pf., Gerste 5 Gr.

In den Jahren 1485 bis 1515 galt der Wispel Roggen 5 Ehlr. 6 Gr., Weizen 6 Ehlr., Gerste 5 Ehlr. 6 Gr., Hafer 3 Ehlr. 18 Gr.

Im Jahr 1520 galt der Scheffel Roggen 4 Gr., Weizen 5 Gr., Gerste 4 Gr., Hafer 3 Gr. 6 Pf.

Im Jahr 1526 galt der Scheffel Mehl 6 Gr.

In den Jahren	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer
	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.
1531 galt der Scheffel	13	17	7	5
	1 Maasß Bier 1 $\frac{1}{2}$ Pfennig.			
1536 — —	21	21	9	12
	die Tonne Bier 12 Gr.			
1539 und 40 — —	14	16	12	12
1579 — —	8	9	8	7
der Sommer war d. J. sehr naß.				
1590 — —	40	30	18	18
1599 — —	18	20	18	12
1601 — —	9	11	7	5
1602 — —	9	12	7	6
1604 — —	12	11	9	8
	eine Kanne Wein 10 Gr.			
1607 — —	10	12	8	6
1609 — —	16	18	12	10
1610 — —	24	30	21	18
1614 — —	21	27	15	14
1616 — —	33	48	42	34

In

In den Jahren	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer
	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.
1617	galt der Scheffel 48	48	26	36
(in diesem Jahre, den 26. März Abends 7 Uhr, flog Martin Tenners Pulvermühle an der Pfingstwiese auf und that viel Schaden.)				
1621	— —	192	216	192 96
die Tonne Bier galt 4 Thlr., 1 Pfund Butter 16 Gr., 1 Pfund Speck 12 Gr., 1 Pfund Rindfleisch 4 Gr., 1 Mandel Käse 15 Gr.				
Nach der Erndte war Mißwachs, da galt der Scheffel Gerste 10 Thlr., Korn war nicht zu bekommen.				
1623	— —	48	56	31 $\frac{1}{2}$ 24
1625	— —	18	24	12 8
eine Tonne Bier 1 Thlr. 10 Gr., eine Kanne Bier 4 Pf.				
1627	— —	12	18	10 8
1628	— —	12	33	9 7
1 Tonne Bier 1 Thlr. 3 Gr., 1 Kanne 3 $\frac{1}{2}$ Pf.				
Dies Jahr war Mißwachs wegen der Dürre und Mausefraßschaden.				
1631	— —	18	24	18 20
1702	zu Martini hat ein 2 Gr. Brodt 9 Pf. 22 Loth gewogen.			
1706	— —	10 $\frac{1}{2}$	12	8 6
1709	— —	16	18	12 10
1710	— —	24	30	21 18
1714	— —	21	27	15 14
1716	— —	32 $\frac{1}{2}$	65	42 36
1717	— —	48	48	44 36
eine Tonne Bier galt 1 Thlr. 10 Gr.				

Im Jahr 1720 galt der Scheffel Roggen 20 $\frac{1}{2}$ Groschen.

Im Jahr 1729 galt der Scheffel Roggen 16 Gr., Weizen 22 — 24 Gr., Gerste 16 Gr., Hafer 11 Gr. Dies Jahr war ein harter Winter, fing schon mit harten Frost den 2. Nov. 1728 an, und dauerte bis in den May 1729. Hingegen war der Sommer trocken, so daß wegen Wassermangel die Mühlen stehen bleiben mußten, daher auch die Gartenfrüchte sehr theuer waren: z. B. ein Krautzopf galt 18 Pf., die Meze Rüben 16 Pf., die Kanne Milch 7 — 8 Pf., 1 Pfund gesalzne Butter 3 Gr. 6 Pf. Das Getreide war desto wohlfeiler.

Im Jahr 1740 galt der Scheffel Roggen 32 Gr., Weizen 36 Gr., Gerste 20 Gr., Hafer 16 Gr. Der Hopfen galt 9 Gr., Erbsen der Scheffel 26 Gr., Linsen 24 Gr., 1 Schfl. Roggenmehl 1 Ehlr. 17 Gr., der Centner Stärke 6 Ehlr. 12 Gr., Puder 5 Ehlr. 6 Gr., fein Weizenmehl 4 Ehlr. 8 Gr., 1 Pf. Rindfleisch 12 — 16 Pf., Kalbfleisch 19 — 20 Pf., Schöpfenfleisch 17 — 18 Pf., Schweinefleisch 19 — 20 Pf., $\frac{1}{2}$ Pfund Butter 20 Pf., 1 Mandel Eyer 2 Gr.

Im Jahr 1741 galt der Scheffel Roggen 26 Gr., Weizen 20 Gr., Gerste 12 Gr., Hafer 8 Gr.

Im Jahr 1743 galt der Scheffel Roggen 18 Gr., Weizen 27 Gr., Gerste 13 Gr., Hafer 11 Gr. Der Winter:Rübesaat galt der Scheffel 1 Ehlr. 12 Gr. Das Obst gerieth so gut, daß der Bäume Zanzweige brachen; man kaufte das Schock Nessel und Birnen für 8 Gr. Es konnte sich keiner eines so fruchtbaren Jahres erinnern.

II.

Ueber die Entstehung der Königl. Kunst-
und Bauhandwerkerschule in Halle vom
Jahr 1781 — 1803.

Es ist ein Zeitraum von 22 Jahren, in welchem die hiesige Kunstschule sich bis diesen Augenblick erhält. Ursprünglich war sie eine Anlage des jetzigen Vorstehers und ersten Lehrers, Hrn. Prof. Prange. Die Ausbreitung der bildenden Kunst unter den Studierenden auf der Friedrichs-Universität, war die erste Grundlage, und es folgten diesem Beispiel gar bald sämtliche höhere und niedere Schulanstalten in Halle. Nicht ohne glücklichen Erfolg ward bey jungen Leuten der Hang, sich mit einer so nützlichen Kunst zu beschäftigen, rege gemacht, und dadurch der Weg gebahnt, auf demselben weiter zu gehen.

Die Anzahl, Fleiß und Thätigkeit der jungen Leute, welche in dem Prangenschen Privat-Institut, gegen ein geringes Honorarium und auch gratis in der Zeichenkunst unterrichtet wurden, gab Veranlassung, im Jahr 1782 die erste öffentliche Ausstellung von den Arbeiten der Schüler zu halten. Hierdurch wurde das Publikum besonders auf diesen bisher wenig gekannten Gegenstand aufmerksam gemacht, und die Absicht, nämlich, eine mehrere Ausbreitung der Zeichenkunst und Theilnahme an derselben, wurde durch die alljährlich bis zum Jahr 1785 wiederhol-

ten öffentlichen Ausstellungen und Einladungen durch gedruckte Programme, immer mehr bewirkt. Die erste Gelegenheitschrift von 1782 enthielt Gedanken über die Nothwendigkeit einer öffentlichen Zeichenschule und deren Errichtung, und die vier folgenden Stücke bestehen aus einzelnen Abhandlungen über verschiedene Gegenstände der Kunst.

Diese Bemühungen wurden von dem damals lebenden Verehrer und einsichtsvollen Kenner der bildenden Künste, dem Herrn Canzler v. Hoffmann, bemerkt, und er war derjenige, der in der Folge das meiste dazu beitrug, die Regierung von dem Nutzen dieser Anstalten und deren Einfluß auf Künstler und Professionisten aller Art zu überzeugen. Durch seine Vermittelung geschah es, daß das Prangensche Privatinstitut dem damaligen Curator der Königl. Akademie der Künste zu Berlin, Sr. Excellenz dem Minister Freyherrn v. Heynitz, bekannt wurde, in dem gedachter Staatsminister, bey seiner öftern Gegenwart in Halle, nicht ermangelte, diese Anstalt in höchst eigener Person in Augenschein zu nehmen, um sich von der Anlage und den Fortschritten zu überzeugen.

Der Antritt der Regierung Friedrich Wilhelm II. im Jahr 1786 war zugleich die glückliche Periode für die Wiederauflebung der Künste. Der König selbst übernahm die Protection der Akademie in Berlin, und der Minister Freyherr v. Heynitz veranlaßte zunächst das Königl. akademische Reglement de dato Berlin den 26 Januar 1790, in welchem zuerst der Provinzial Kunstschulen, als untergeordneter Zweige der Königl. Akademie zu Berlin,

lin,

lin, gedacht wird. Es wurde daher mit Zuziehung des erwähnten Herrn Kanzler v. Hoffmann die Hallische Privatanstalt berücksichtigt und dem Stifter derselben aufgegeben, seine in diesem Fache gemachten Erfahrungen und Vorschläge zur Fundation dem Curatorium der Akademie zur nähern Prüfung und Beurtheilung einzusenden. Dieses geschah im Jahr 1790. und es erfolgte hierauf im Jahr 1791 die völlige Bestätigung und Vereinigung dieser Anstalt mit der Königl. Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften zu Berlin. Durch diese Veränderung wurde der Unterricht im architektonischen Zeichnen mehr erweitert, und es war zu dem Ende eine besondere Lehrstelle nothwendig, die man in der Person des Herrn Prof. Meinert gebilligt hatte. Die Unterweisung selbst war unentgeltlich für alle Classen der Handwerker, und die nunmehr öffentlich autorisirte Anstalt war der nähern Aufsicht des Herrn Kanzler v. Hoffmann anvertraut. Von jetzt an mußten alljährlich die Arbeiten der Eleven zur großen Ausstellung nach Berlin und zur Beurtheilung der Akademie eingesandt werden. (S. die wöchentlichen Hallischen Anzeigen vom 9. Jun. 1791.)

Mit dem Antritt der Regierung unsers jetzt regierenden allergnädigsten Königs Friedrich Wilhelm III. im Jahr 1797 geschahen allmählich von Seiten des hochlöblichen Curatorium der Königl. Akademie zu Berlin noch mehrere Erörterungen und weitere Fortschritte, die den Flor der Künste und ihre Verbreitung zur Absicht hatten. Malherney und Baukunst biethen sich wechselseitig die Hand, und was konnte wünschenswürdiger seyn, als beyde Künste

näher mit einander zu verbinden, und durch einen reiflich überdachten Plan sachverständiger Männer einen vollkommenen akademischen Unterricht in den Künsten der Zeichnung und Baukunst zu begründen. Diese Vereinigung geschah im Jahr 1800 unter gemeinschaftlicher Curatel der Herren Staatsminister v. Heynitz und Schrötter Excellenzen. Die bereits existirenden Kunst- und Handwerkschulen wurden dabey ebenfalls berücksichtigt, und es erschien besonders ein vollständiges Königl. Reglement (Berlin den 27. Juny 1800), nach welchem in Zukunft das Provinzial-Kunstschulwesen im allgemeinen verwaltet und eingerichtet werden soll. Nach Inhalt desselben besteht der wesentliche Unterricht aller Kunst- und Bauhandwerkschulen

- 1) in den Anfangsgründen der Arithmetik und Geometrie, nebst geometrischen Zeichen,
- 2) Anfangsgründe der Mechanik,
- 3) freye Handzeichnungen,
- 4) architektonische Zeichnungen und weitere Ausführung der vorigen Zeichnungsarten für bestimmte Gewerke,
- 5) architektonischen Unterricht,
- 6) Modelliren und Boffiren, in Holz, Thon und Gips.

Es ist einleuchtend, daß alle Produkte menschlicher Industrie sich hierauf gründen, und daß Kunstschulen eigentlich die Bildung der großen Volksmenge, und zwar in ihren Handarbeiten, zur Absicht haben, und auf den Genius der Menschheit und dessen Sinne zunächst wirken sollen. Es ist also unverkennbar, daß der Grundstein hiezu gelegt, allein
das

das Gebäude selbst sieht seiner Vollendung nur nach und nach entgegen.

Nach dem erfolgten Absterben des Statsminister Frenherrn v. Heynitz im Jahr 1802, verehren die Künste des Preussischen Staats die gegenwärtigen Curatoren und Statsminister v. Hardenberg und Schrötter Excellenzen, und da im Jahr 1801 auch der Herr Kanzler v. Hoffmann mit Tode abgegangen, mithin die Direction der hiesigen Kunstschule erledigt war, so wurde von Seiten des hochblblichen Curatoriums die Uebersicht und der Unterricht der Hallischen Kunstschule dem Herrn Profess. Prange überlassen, und die nähere Einrichtung der Anstalt, welche höchsten Orts approbirt worden, bestehet gegenwärtig darin: daß in der ersten Classe wöchentlich 8 Stunden in der freyen Handzeichenkunst praktisch; in der zweyten Classe wöchentlich 8 Stunden in der Arithmetik und Geometrie, sowohl theoretisch als praktisch, durch den Lehrer Herrn Mengewein; und in der dritten Classe ebenfalls 8 Stunden wöchentlich in der Architektur und im architektonischen Zeichnen, durch Heren Profess. Prange, Unterricht erteilt wird. Das Modelliren und Bossiren in weichen Massen besorgt der Lehrer der freyen Handzeichenkunst, Herr Würz, in besondern Stunden. Von alle dem, was das Beste der Anstalt betrifft, wird pflichtmäßig an die hohe Behörde berichtet, und die Arbeiten sämmtlicher Eleven werden alljährlich zur Revision und Censur an den Senat der Königl. Kunst- und Bau-Akademie eingesandt, welcher bisher die fleißigen Schüler theils durch Belobungen, theils durch zuerkannte kleinere und größere

Silberne Medaillen zur Fortsetzung ihres Fleißes aufmuntert. Vom Jahr 1791 bis jetzt im Jahr 1803 zählt die Kunstschule eine Anzahl von 511 Schülern.

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

A r m e n s a c h e n .

Nächsten Mittwoch fällt die Versammlung aus.

M i l d e B e y t r ä g e .

1) Bey einem vergnügten Kindtaufen sind von Herrn H. für die Armen gesammelt und am 28sten v. M. übergeben worden 2 Thlr.

2) Von einem Ungenannten sind zur Unterstützung der Armen durch Herrn M. am 26sten v. M. überreicht worden 8 Gr.

3) Eine geschenkte Schuld von St. U. durch den Armenvoigt Garthoff einzassirt 4 Gr.

4) Von einem Wohlthäter, der nicht genannt seyn will, sind am vorigen Sonntag den 30 Octobr. zur Bekleidung armer Kinder an den Herrn Assessor Bassenge abgegeben worden 5 Thlr.

5) Bey einem vergnügten Kindtaufen am 30sten Octobr. wurde gesammelt und durch die Frau Müllerin abgeliefert 1 Thlr. 1 Gr.

6) Von A. H. eine geschenkte Schuld durch den Armenvoigt Garthoff einzassiret 9 Gr.

7)

7) Bey dem Kindtaufen des Fleischer-Meister Zentschel am 30sten October wurde für die Armen gesammelt und durch Herrn M. abgeliefert 2 Thlr. 4 Groschen.

8) Bey einem fröhlichen Ballspiel eingesammelt 1 Thlr.

2.

Gebohrne, Getraucte, Gestorbene in Halle re.
September. October. 1803.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 28. Septbr. dem Bäckermeister Hase ein S., Carl Gottlieb. — Den 14. Octobr. dem Fleischermeister Zentschel ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 18. dem Chirurgus Walter eine T., Caroline Christiane. — Den 29. dem Handarbeiter Wehrmann eine T., Christiane Amalie. Dem Handarbeiter Grünhard eine Tocht., Christiane Sophie Friederike.

Ulrichsparochie: Den 9. Octobr. dem Brauwerwalter Grumfig eine T., Amalie Friederike Dorothee.

Militairgemeinde: Im October 7 S. 6 T. ehel. 1 S. 2 T. unehel.

b) Getraucte.

Ulrichsparochie: Den 30. Octobr. der Schloßlermeister Biegemann mit M. S. Genthin.

Moritzparochie: Den 26. Octobr. der Gastgeber und Tischlermeister Bürger mit der Wittwe J. M. Kreuzberg. — Den 30. Octobr. der Stärkfabrikant Köser mit M. D. Rauchfuszin geb. Ehrichin.

Neumarkt: Den 30. Octobr. der Tuchmachermeister Kannewurf mit M. S. Müllerin.

Militairgemeinde: Im October 21 Paar.

c) Ge

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 24. Octobr. des Zimmer-
gesellen Portius S., Carl Christian, alt 1 J. 11 M.
2 T. Nervenfieber. — Den 25. der Handarbeiter
Beyer, alt 76 J. 2 W. Steckfluß. — Den 26.
des Bürger Kiedrich S., Joh. Gottfried Christian,
alt 1 J. 6 M. Scharlachfieber.

Ulrichsparochie: Den 26. Octobr. des Ackerinter-
essenten Sachse S., Friedrich Adolph, alt 16 W.
3 T. Krämpfe. — Der Handarbeiter Bosse*, alt
50 J. Brustkrankheit. — Den 27. des Maurer-
meisters Kette T, Johanne Rosine, alt 10 J. 1 M.
5 T. Steckfluß. — Den 28. des Soldat Wenz-
schewsky T, Marie Dorothee, alt 1 T. Steckfluß.

Moritzparochie: Den 24. Octobr. des Invaliden
Grünhardt S., Johann Friedrich, alt 11 J 5 W.
Auszehrung. — Des Schneidermeisters Burckert
Witwe, geb. Grotianin, alt 57 J. 2 M. Schlagfl.

3.

Angekommene Fremde in Halle.

Den 23. Octobr. v. Lübe, Bernemann, Mag-
nac, Particuliers aus Mecklenburg; log. i. 3 Schwanen.

Den 24. Octobr. v. Münchhausen mit Familie
a. Steinberg; Doctor Vogel mit Frau a. Erfurt; log.
i. 3 Rönigen.

Den 25. Octobr. Professor Grofi aus Passau;
Kaufmann Hammer a. Hamburg; Hofrath Müller a.
Herzberg; Doctor Löwe a. Berlin; log. i. gold Löw.

Den 26. Octobr. Assessor v. Blücher und v. Kahl-
den, Pädagogist, aus Mecklenburg; Doctor Müller
mit Sohn aus Bremen; v. Sievers, Scholar des
Königl. Pädagogiums, a. Rußland; Studenten Wendel,
Laubling, Heiland, Salsfeld, a. Erfurt; Conducteur

Kras

Kramann a. Berlin; Amtmann Damman und Pastor Hildebrand aus Obergißdorf; v. Both aus Schwerin; Kriegsärthin v. Wolframsdorff a. Aurich; Kaufmann Weise a. Hamburg; log i. gold. Ringe. — Amtmann Preißer und Inspector Münch a. Heimerseleben; Rechtsmeister Weissenheimer a. Merseburg; log. i. g. Löw. — Kaufmann Samm a. Frankfurt a. M.; log. i. Erpr.

Den 29. Octobr. Kupferstecher Petermann aus Leipzig; log. i. gold. Hirsch v. d. Galgthore.

Bekanntmachungen.

Um das Einschleichen fremden Gesindels von hier abzuhalten, ist schon mehrmalen öffentlich bekannt gemacht worden, daß Niemand, bey Einem Thaler Strafe, einen Fremden bey sich aufnehmen soll, welcher vom hiesigen Magistrat nicht einen schriftlichen Erlaubnißschein zum hiesigen Aufenthalt vorzeiget. Damit sich keiner mit der Unwissenheit entschuldigen könne, so wird solches nochmals hierdurch bekannt gemacht, mit dem Bemerk, daß auf die Entschuldigung, der Fremde oder Einmieter habe mündlich die Erlaubniß zum hiesigen Aufenthalte erhalten, gar nicht weiter reflectirt werden soll.

Halle den 25. Octobr. 1803.

Präsident, Rathsmeystere und Rathmanne
der Stadt Halle.

Unter untenstehendem Dato verließ unser älterer Bruder Carl Wilhelm Zellfeld die unter der Firma Gebrüder Zellfeld bisher gemeinschaftlich allhier geführte Handlung, und entsagte allen Ansprüchen an dieselbe, so wie er aber auch für die Zukunft keine weiteren Verbindlichkeiten gegen dieselbe hat; indem der jüngere Bruder Johann Friedrich Carl Zellfeld von Dato an diese Handlung für sich allein und auf seine eigene alleinige Rechnung unter der vorherbestandenen Firma Gebrüder Zellfeld fortführt; welches wir hiermit zur öffentlichen Nachricht bekannt machen.

Halle den 24. Octobr. 1803.

Gebrüder Zellfeld
Carl Wilhelm der ältere. Joh. Fr. Carl der jüngere.

Ihren Freunden und Verwandten melden ihre er-
folgte Verlobung und empfehlen sich ihrem fernern güt-
igen Wohlwollen Halle den 31. Octobr. 1803.

der Kaufmann Johann Gottlieb Södecke und
Amalie Friederike Schwarz.

Es ist erschienen, und bey den Buchhändlern Hem-
merde und Schwersche zu Halle gebunden für 6 Gr.
zu haben:

Ueber Accidenczien und Predigergebühren — eine
Herzenserleichterung von J. J. B. Trinius.
Die Verleger glauben diese Schrift, deren Inhalt das
ganze Publikum interessirt, um so mehr zur Beherzigung
empfehlen zu können, da der Herr Verfasser die Vor-
schläge zur Abschaffung des Beichtgeldes u. s. w. zur gänz-
lichen Zufriedenheit seiner Gemeinden wirklich ausge-
führt hat.

Ein gesundes, gut erzogenes, wohlgebildetes Mäd-
chen von 16 Jahren, aus guter Familie, wünscht als
Gesellschafterin oder Hausjungfer in einer Stadt oder
aufs Land in ein gutes Haus so bald als möglich, unter
sehr billigen Bedingungen, zu kommen. Bey einer sorg-
fältigen Erziehung, hat sie in allen feinen weiblichen Ar-
beiten, als Nähen, Sticken, Stricken, Puhmachen, in
der Besorgung seiner Wäsche, als auch in Verfertigung
von Frauenzimmerkleidung und Ankleiden, Unterricht er-
halten, und darinnen die nöthige Geschicklichkeit erlangt.
Nähere Nachricht giebt der Antiquar Mette.

Einem geehrten Publico mache ich hierdurch erge-
benst bekannt, daß ich am 1sten November den Laden im
Hause der vermittelten Frau Herrmann, der Post gegen
über, bezogen habe, wo ich mit Liqueur aller Art und
verschiedenem Backwerk aufzuwarten die Ehre haben
werde. — Mein zeitheriges Logis, im Hause des
Herrn Accise-Inspector Stein in der Mannischen Straße,
ist von Ostern 1804 an zu vermietthen, und steht zu je-
der Zeit zur Besichtigung offen, auch bin ich stets bereit,
das Nähere darüber zu besprechen. Halle den 24. Octobr.
1803.

Carl Herrmann, Conditor.

Der außerordentlich starke und schnelle Abgang unsrer acht Knapendorfer Kohlensteine, veranlaßt mich anzudeuten, daß ich für dieses Jahr keine Bestellungen mehr annehmen kann, weil sowohl in Angersdorf, als auf dem Kohlenwerk in Knapendorf keine geformten Steine mehr zu haben sind. Da ich aber durch raschen Absatz einer beträchtlichen Quantität acht Knapendorfer Kohlensteine von dem gütigen Zutrauen meiner Mitbürger überzeugt worden bin, so werde ich fürs künftige Jahr auf Verfertigung einer stärkern Quantität Rücksicht nehmen, und verspreche wo möglich noch billigere Preise und mehrere Bequemlichkeit.

Ludwig.

Mehreren angestellten Versuchen zu Folge giebt die Knappendorfer Braunkohle mit Passendorfer besonders vermischet ein vorzügliches Brennmaterial. Da ich dergleichen in großer Menge zum Verkauf habe formen lassen, so mache ich solches dem geehrten Publikum bekannt. Das Hundert trockener unzerbrochener Braunkohlensteine dieser Art bekommt man für 16 Gr. in dem ehemaligen Keutelschen Hause in der Kannischen Straße.

Pallas.

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch ergehenst bekannt, daß bey mir alle Sorten Mode-Damen-Schuhe zu haben sind; ich bitte dahero um geneigten Zuspruch, und verspreche die billigsten Preise und die prompteste Bedienung.

Brunner,

Schuhmacher-Meister, wohnhaft in der Märkerstraße, in des Schneider-Meisters Baum Hause.

Der Möbleur Grashof hat einen goldnen Ring mit Steinen besetzt gekauft, von welchem er vermuthet, daß derselbe entweder verlohren oder gar gestohlen seyn möchte. Wem also nun ein dergleichen abhanden gekommen seyn sollte, kann sich daselbst binnen Dato und 4 Wochen melden und selbigen für das Einkaufsgeld und die Bekanntmachungsgebühren wieder erhalten.

Halle den 20. Octobr. 1803.

Ganz frisches Mohnöl ist zu bekommen bey dem Kaufmann Meyer am Ulrichsthor.

Ein sehr gutes Fortepiano steht aus Mangel des Raums für einen billigen Preis zu verkaufen. Nachricht davon giebt der Herr Faktor Borgold am Waisenhause.

Beym Professor Keil am Ulrichsthore in Halle steht ein schöner, geräumiger viersitziger Scheibenwagen, mit Stahlfedern, Schwanenhälften und eisernen Axen, der modern, so gut als neu ist und einen schönen gelben Lack hat, zum Verkauf. Er wird zwar mit zwey Pferden gefahren, ist aber eigentlich zu vier Pferden gebaut. Der Preis ist 300 Thlr. in Golde.

Daß der Braumeister Zumser im Brauhause zum Pelican den 4ten November von seinem eigenen verfertigten Malze ein Probebrauen ablegen wird, wird dem Publikum hierdurch bekannt gemacht

Vor dem Hannischen Thore, bey dem Gärtner des Hofrath Keudel, sind englische und deutsche Kartoffeln in Wispeln und einzeln zu haben

Gutgetrocknete Ameiseneyer sind zu haben bey dem Kaufmann Bänisch am Moritzthor.

Neuen Salz: Hecht, das Pfund 3 Gr. 4 Pf., hat erhalten der Kaufmann Riesel am Ulrichsthore auf dem Neumarkte.

Künftigen Sonntag, als den 6ten November d. J., früh von 7 bis 10 Uhr, werden in E. E. Rath's Ziegeley Zettel auf Baumaterialien ausgegeben.

Kirchner

In meinem am Markt liegenden Hause No. 192 ist nun das Gewölbe, welches Herr Sporleder gehabt hat, zu vermietthen. Liebhaber dazu können es zu aller Zeit ansehen, und das übrige von mir selbst vernehmen

Wittwe Lauer.

Sollte jemand einen kupfernen oder messingnen Ofenschirm nachweisen können, beliebe es Herrn Faktor Borgold zu melden.